

waren. Anfangs schenkte ich dieser Tatsache aber keine allzugrosse Beachtung, bis dann einmal das ♂ sofort nach seinem Abflug von neuem mit einem Schnabel voll Futter an das Nest kam, den es unmöglich in so kurzer Zeit gesammelt haben konnte, und ich auch vorher schon bemerkt zu haben glaubte, dass das Verhalten des männlichen Vogels bei den Fütterungen ein recht wechselndes war. Ich beobachtete daher schärfer und fand nun auch rasch des Rätsels Lösung in der Feststellung, dass sich an der Fütterung der jungen Brut zwei männliche Vögel beteiligten. Das Verhalten der Tiere — die ich von nun an zwei Stunden lang beobachtete — war recht interessant: der eine männliche Rotschwanz — war es der, der Besitzrechte an dem Nest, Vaterpflichten an den Kleinen hatte? — mochte den Rivalen nicht dulden, er trieb ihn, sobald er ihn in der Nähe des Nestes erblickte, unter erregten Rufen in die Flucht. Und das zweite ♂ schien die Unduldsamkeit des ersten auch voll zu fühlen, sich seiner Gegnerschaft bewusst zu sein. Denn es flog, wenn es einen Schnabel voll Futter gesammelt hatte, immer auf einem buschigen Weidenstrauch an und wartete hier erst geduldig die Fütterung der Kleinen durch das rechtmäßige Pärchen und dessen Wiederentfernung ab, ehe es — wie „ein Dieb in der Nacht“, musste ich nach seinem Betragen dabei unwillkürlich denken — in raschem Fluge den Jungen das Futter zutrug und sich dann auch auf raschestem Wege wieder davonmachte. Das Rotschwanzweibchen schien sich im Gegensatz zu seinem Gatten wenig um den fremden Vogel zu kümmern, ich sah es nur ein einziges Mal sich gleichfalls, aber schwach und eine ganz kleine Strecke weit an seiner Verfolgung beteiligen, als das rechtmäßige Männchen erregt hinter dem ungebetenen Gast dreinflog.

Erster ornithologischer Jahresbericht (1913) aus Schweden.

(Mitteilungen über die Zugverhältnisse schwedischer Vögel. II.)

Von Hjalmar Rendahl in Stockholm.

(Fortsetzung.)

II. Bericht über den Ringversuch bis Anfang 1914.

Ich hatte ursprünglich beabsichtigt, im ersten Arbeitsjahre meine Markierungen auf Krähen zu konzentrieren. Leider wurde aber die Lieferung der Ringe verspätet, dass mir gar zu kurze Zeit übrig blieb,

mit diesen Vögeln zu arbeiten. Auch begegnete mir eine Schwierigkeit, an die ich bei der Berechnung nicht gedacht hatte. Sobald die Ringe fertig vorlagen, fing ich in der Gegend meiner Heimat — Jönköping, am Süden des Sees Vättern — meine Arbeit an. Wenn ich aber die Gutsbesitzer nach auf ihrem Grund befindlichen Krähenestern fragte, antwortete man mir immer damit, dass alle aufgefundenen Nester zerstört worden seien. Wie aus der nachfolgenden Aufstellung herauszufinden ist, wurde auch meine wochenlange Markierarbeit in der Umgegend von Jönköping, was die Krähen betrifft, mit nur vier Befunden gekrönt. Hoffentlich werden jedoch in dem nun laufenden Arbeitsjahre Krähenmarkierungen in grösserem Umfang vorgenommen werden können.

Das Hauptgewicht bei meiner Arbeit im Jahre 1913 legte ich auf Markierungen von Seevögeln an den Küsten Gottlands. Ich verweilte dort einen Monat im Juni und Juli, und das Ergebnis war im Verhältnis zu dem nicht überaus reichen Vorkommen der Vögel sehr gut. Während meines dortigen Aufenthaltes besuchte ich einige der am meisten benutzten Brutplätze. An der Westküste: Stora Karlsö und Västergarns Utholme. An der Ostküste: Grötlingboholmen und Rone Holmar. Meine Absicht ist, während noch eines Sommers meine Arbeit eine kürzere Zeit in die Gegenden Gottlands zu verlegen. Auch wäre es sehr wünschenswert, falls Mittel dazu zu erhalten wären, in einer Zugperiode den Zug an den Küsten Gottlands zu studieren. Schon aus Palméns wohlbekannter Arbeit (J. A. Palmén: Ueber die Zugstrassen der Vögel. Leipzig 1876) ist ja leicht zu sehen, dass Gottland für den Vogelzugsforscher ein gutes Feld darbietet. Die auf seiner Karte mit C bezeichnete submarin-litorale Strasse, welche die Vögel Nordrusslands und Finnlands einschlagen, spaltet sich, seiner Ansicht nach und wie wohl auch mit den wirklichen Verhältnissen übereinstimmend ist, in zwei Wege, von denen der eine die Küste der Ostseeprovinzen entlang verläuft, während der andere an der schwedischen Ostküste herüberschlägt. Und dieser schwedische Teil spaltet sich in einen der Küste folgenden Zweig und einen, der vom südlichen Finnland quer über die Ostsee nach Gottland verläuft und sich dann bei Oeland mit dem Küstenzweig verbindet. Auch eine fluvio-litorale Zugs-

strasse, benutzt von einem Teil der aus dem nördlichen Schweden, Lappland und Finnland kommenden fluvio-litoralen Zugvögel, gibt Palmén in seiner Karte schematisch an. (Vgl. Palméns oben angeführte Arbeit, S. 68, 143, 179 und 184.) Hier wäre also für den ornithologisch geschulten Beobachter viel zu tun! Nach den Mitteilungen, welche ich während meiner Reise nach Gottland erhielt, scheint der vom Lande her zu beobachtende Zug entlang der Ostküste zu verlaufen. Vom Zug an der Westseite hörte ich nur einen alten Kapitän z. S. sprechen, und zwar, dass seit dreissig Jahren die Vögel über Västergarns Utholme zogen, dass aber die Strasse sich dann verschoben zu haben scheine. Ich teile diese Beobachtung mit aller Vorsicht mit, jedoch spricht auch eine in der zweiten Hälfte des Berichtes zu bringende Angabe eines Leuchtturmwächters an der Ostseeküste von einer ähnlichen Verschiebung des Zugweges. Dieser Gegenstand ist jedenfalls eine nähere Beachtung wert. An der östlichen Küste Gottlands, wo nach Angaben ein lebhafter Zug wahrzunehmen ist, gibt es einen sehr guten Beobachtungspunkt auf Rone Ytterholme, wo auch ein Jagdgebäude gutes Obdach bietet, und vielleicht wird es mir in einer übersehbaren Zukunft vergönnt, eine Zugsaison auf dieser Insel zu beobachten.

Ich kehre zur Markierarbeit zurück. In der biologischen Zeitschrift „Fauna och Flora“ sowie in einigen Mitteilungen in der Tagespresse wandte ich mich an die biologisch Interessierten mit einer Bitte um Hilfe bei der Markierarbeit. Auch hatte ich die Freude, schon im ersten Jahre einige Helfer zu bekommen, die an ihren Orten Markierungen ausführten. Diese sind: Herr Forstbeamter Bo Witt-Strömer, Markierungen in Lappland und Norrland, Herr Gullik Gulliksson in Erikslund, Herr Forstverwalter T. Dahllöf in Mora-Noret, Prov. Dalarne, und Herr Leuchtturmwächter J. M. Lundin an dem Leuchtturm Kullen, Prov. Skåne (Schonen). In gütigster Weise wurde ich bei meinen Markierungen auf Gottland von meinen Freunden, den Herren Kandidaten A. Norrback, Upsala, und E. und T. Jacobsson, Grötlingbo, unterstützt. Ich benutze diese Gelegenheit, allen den Herren, die mir auf die eine oder andere Weise geholfen haben, meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Im Kalenderjahre 1913 wurden folgende Arten gezeichnet:

(Die lateinischen Namen in dieser Tabelle in Uebereinstimmung mit Schmiedeknecht:
„Die Wirbeltiere Europas.“ Jena 1906.)

- 8 Tordalken (*Alca torda* L.), ad. 2, juv. 6, Stora Karlsö,
- 30 Lummen (*Uria troille* L.), ad. 10, juv. 20, Stora Karlsö,
- 93 Heringsmöwen (*Larus fuscus* L.), juv., Stora Karlsö, Grötlingboholmen,
Rone Holmar,
- 1 Sturmmöwe (*L. canus* L.), juv., Grötlingboholmen,
- 63 Lachmöwen (*L. ridibundus* L.), juv., Västergarns Utholme, Rone Holmar,
- 8 Flußseeschwalben (*Sterna hirundo* L.), juv., Västergarns Utholme,
Grötlingboholmen, Rone Holmar,
- 4 Zwergseeschwalben (*St. minuta* L.), juv., Grötlingboholmen,
- 1 Küstenseeschwalbe (*St. macrura* Naum.), juv., Rone Holmar,
- 1 Samtente (*Oedemia fusca* L.), ad., Rone Holmar,
- 5 Stockenten (*Anas boschas* L.), juv., Västergarns Utholme, Rone Holmar,
- 3 Krickenten (*Anas crecca* L.), juv., Blaikfjället, Wilhelmina,
- 1 Austernfischer (*Haematopus ostralegus* L.), juv., Västergarns Svältholme,
- 1 Kranich (*Grus grus* L.), juv., Åsele,
- 2 Wespenbussarde (*Pernis apivorus* L.), juv., Nordmaling,
- 3 Mauersegler (*Apus apus* L.), ad., Jönköping, Mora-Noret,
- 2 Mehlschwalben (*Chelidon urbica* L.), juv., Bjurholm,
- 3 Rauchschwalben (*Hirundo rustica*), ad. 1, juv. 2, Mora-Noret, Strömåker,
- 1 Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla* L.), ad., Jönköping,
- 4 Nebelkrähen (*Corvus cornix* L.), juv., Jönköping,
- 7 Dohlen (*Colaeus monedula* L.), juv., Jönköping,
- 9 Eichelhäher (*Garrulus garrulus* L.), ad. 8, juv. 1, Kullens Leuchtturm,
- 6 Stare (*Sturnus vulgaris* L.), juv., Jönköping,
- 2 Bergfinken (*Fringilla montifringilla* L.), ad., Kullens Leuchtturm,
- 7 Buchfinken (*Fringilla coelebs* L.), ad. 1, juv. 6, Jönköping, Mora-Noret,
- 2 Spornammer (*Plectrophanes lapponica* L.), ad. 1, juv. 1, Blaikfjället,
Wilhelmina,
- 3 Baumpieper (*Anthus trivialis* L.), juv., Blaikfjället, Wilhelmina,
- 1 Weisse Bachstelze (*Motacilla alba* L.), juv., Mora-Noret,
- 9 Feldlerchen (*Alauda arvensis* L.), ad. 6, juv. 3, Kullens Leuchtturm,
- 12 Kohlmeisen (*Parus major* L.), ad., Borgsjö, Erikslund,

- 1 Blaumeise (*P. coeruleus* L.), ad., Borgsjö, Erikslund,
- 4 Weindrosseln (*Turdus iliacus* L.), ad. 2, juv. 2, Kullens Leuchtturm,
Mora-Noret, Fredrika,
- 1 Misteldrossel (*T. viscivorus* L.), juv., Fredrika,
- 3 Schwarzdrosseln (*T. merula* L.), ad. 2, juv. 1, Jönköping, Kullens
Leuchtturm,
- 1 Gartenrotschwanz (*Erithacus phoenicurus* L.), ad., Mora-Noret,
- 3 Rotkehlchen (*E. rubecula* L.), ad., Kullens Leuchtturm,

zusammen 315 Vögel in 35 Arten.

Gemeldet wurden im Kalenderjahre 1913 folgende Vögel:

2 Heringsmöwen (<i>Larus fuscus</i>)	=	2,15 ‰,
1 Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	=	1,58 ‰,
1 Star (<i>Sturnus vulgaris</i>) . . .	=	16,66 ‰,
1 Kohlmeise (<i>Parus major</i>) . .	=	8,33 ‰,
zusammen 5 Vögel		= 1,58 ‰.

Ausserdem im Kalenderjahre 1914:

1 Krickente (<i>Anas crecca</i> L.) .	=	33,33 ‰.
--	---	----------

Ich will hier meinen herzlichen Dank den Herren aussprechen, welche die Ringbefunde zurückgemeldet haben. Hier sind besonders zu nennen die Herren Prof. P. Ankel, Frankfurt a. M., Dr. Perrault, Neuil-sous-les-Aubiers, und Kgl. Hegemeister Schröder, Laatzig.

Nun zu den Einzelberichten:

I. Heringsmöwe (*Larus fuscus*).

Nr. 374. Mark. juv. 11. VII. auf Grötlingboholmen. Am 10. VIII. in Stånga, Gottland, geschossen. Mitt. durch Herrn Johansson, Galtungs Burs, Stånga. Zeit: 30 Tage. Entfernung: etwa 15 km.

Nr. 1893. Mark. juv. 28. VI. auf Stora Karlsö. Am 30. X. in Oestergarnsholm vom Fischer G. Rosvall geschossen. Mitt. und Fuss durch diesen. Zeit: 94 Tage. Entfernung: Gottland querüber 65,5 km.

Die Heringsmöwe ist kein eigentlicher Zugvogel, sondern fast mehr Strichvogel, der nahrungsuchend die Küste entlang streift. Beide Ringfunde stammen von der Ostküste. Nr. 374 gilt einem jungen Vogel, der kaum einen Monat nach Flügge werden geschossen wurde.

Und der Erlegungsort ist ja nur in nächster Entfernung der Heimat. Nr. 1893 gibt uns einen Vogel wieder, der an der Westseite Gottlands markiert wurde und drei Monate später an der Ostseite angetroffen wurde. Wahrscheinlich hatte die Möwe das Land überflogen. Ich sah mehrmals während meines Aufenthalts auf Gottland Möwen, die auf den Aeckern im inneren Lande umherstreiften, scheinbar nach Würmern suchend.

II. Lachmöwe (*Larus ridibundus*).

Nr. 757. Mark. juv. 13. VII. auf Rone Ytterholme. Am 22. IX. auf dem Vietziger See, Laatzig, Misdroy, Wollin, von Herrn Hegemeister Schröder geschossen. Mitt. und Fuss durch diesen.

Es handelt sich hier ganz gewiss um einen ziehenden Zugvogel, der die im Sinne Palméns zu bezeichnende *via fluviatilis litoralis* eingeschlagen hatte, welche der genannte Autor von Gottland zur deutschen Ostseeküste angenommen hat. Leider liegen mir in den Beobachtungen von Gottland (siehe den biologischen Teil des Berichts) keine Daten über Wegzug der Lachmöwen vor, die sonst hier auf gutem Platze gewesen wären.

III. Star (*Sturnus vulgaris*).

Nr. 2301. Mark. als Nestjunge 7. VI. in Kortebo (NW. von Jönköping). Am 14. VII. von einem Landmanne in Sütel bei Heiligenhafen (Holstein) erlegt. Mitt. und Ring durch Prof. P. Ankel und Vogelwarte Rossitten. Zeit: 37 Tage. Entfernung: 420 km.

Wir stehen hier wieder vor der Frage vom Jungvogelzuge der Stare. Die in der Literatur häufigste Angabe ist wohl die, dass die Jungstare mit den alten Vögeln zusammen in der Gegend des Brutplatzes scharenweise umherstreifen oder höchstens so lange wegstreifen, wie es der Nahrungsbewerb nötig macht. Dann sollen sie, ehe der Herbstzug angetreten wird, zum Nest zurückkehren (siehe Mortensen: Biologiske Noticer om Staaren. In Naturen og Mennesket. Bd. 9, S. 326 und 332). Hiergegen steht jedoch Gätkes Angabe, dass die Jahresjungen schon in den letzten Wochen des Juni den Abzug anfangen, denen neue Scharen im ganzen Juli folgen. Dann folgt, nach Gätke, eine Pause, in der kein einziger Star zu beobachten ist, und dann erfolgt der Abzug der alten Vögel. (Gätke: Die Vogelwarte

Helgoland. 2. Aufl., S. 242 und neuer Naumann: Bd. IV., S. 9.) Nach Weigold (III. Jahresbericht der Vogelwarte Helgoland. S. 54 und Diagr. Nr. 30 und 40) war im Jahre 1911 auf Helgoland folgendes zu beobachten: Vom 7. VII. bis 25. VIII. Streichen von Jungvögeln mit Höchstzahl am 15. VII. Der eigentliche Herbstzug begann am 23. X. und endete am 6. XII. Diese letzte Etappe wäre also mit Gätkes „Zug der alten Stare“ gleichzustellen. Helm hat jedoch zu aller Evidenz gezeigt (F. Helm: Neuere Untersuchungen über den Herbstzug des Stares. Journ. f. Ornith. 1908, S. 154), dass in Deutschland noch im September, Oktober und November sowohl alte als junge Stare vorkommen, und dass auf Helgoland das gleiche im Oktober und November noch der Fall ist. Was Dänemark betrifft, so teilte Herr H. C. C. Mortensen, Viborg, dem Verfasser (im Briefe 1913) mit, dass die jungen Stare in Dänemark nicht vor den alten Vögeln wegziehen. Die Mitteilungen von den dänischen Leuchttürmen zeigen auch, dass junge Vögel noch im November aufgefunden werden. Folgendes aus dem Jahre 1911 mag zur Beleuchtung angeführt sein. (Hörring: Fuglene ved de danske Fyr 1911. In Vidensk. Medd. fra Dansk nat. For. i. Köbenhavn. 1913.)

Von Jungvögeln wurden an den Leuchttürmen im Jahre 1911 aufgefunden: 6. Oktober Graadyb Lt. 1 ♀ juv. 15. Oktober Graadyb Lt. 1 ♀ juv. 25. Oktober Schultz' Grund Lt. 1 ♀ juv. 2. November Anholt Lt. 1 ♀ juv. — Also noch im Anfang November ein Jungvogel.

Natürlich widerlegen weder die Helmsche Untersuchung noch die letztangeführten Daten die Möglichkeit, dass die jungen Stare schon im Juli den Zug beginnen können. Denn sie ergeben ja nur, dass der Zug der Jungvögel noch im November fortgeht. In dieser Hinsicht scheint mir mein Ringstar 2301 interessant. Natürlich brauchen wir noch viele Funde, ehe irgend welche Schlüsse zu ziehen sind, jedoch scheint mir die Sache schon aus diesem Einzelbefund der Beachtung wert. Wir können ja vor einem reinen Zufalle stehen. Es kann — wie alles in der Welt — ein Zufall sein, dass dieser Star kaum mehr als einen Monat, nachdem ich ihn als Nestjungen markierte, 420 km vom Brutplatze weggezogen war. Aber weitere Funde werden auch bestätigen können, dass ein Abziehen eines Teiles der Jungen wirklich schon im Juli stattfindet.

Der betreffende Star wurde in einer Schar von Staren geschossen. Nach Angaben kommt der Star von Mitte Juli an besonders häufig in Sütel vor und hält sich nachts in grossen Scharen im Röhricht an den Landseen auf. Oft richten diese Scharen grossen Schaden an den Kirschen, Johannisbeeren usw. in den Obstgärten an.

Auf meine Anfrage, ob kurz vor dem Erlegen meines Ringstares Sturm gewesen wäre, so dass man vermuten könnte, der Vogel sei vom Winde verschlagen, erhielt ich zur Antwort: Nein.

Jedenfalls mahnt dieser Fund zu eifriger Fortsetzung der Star-markierungen.

IV. Kohlmeise (*Parus major*).

Nr. 3618. Mark. ad. 17. XI. in Borgsjö, Sillre Na., Erikslund von G. Gulliksson. Am 24. XI. am Markierort getötet.

Ins Kalenderjahr 1914 fällt die Meldung noch eines Fundes, die ich jedoch hier mitteile.

V. Krickente (*Anas crecca*).

Nr. 2264. Mark. juv. 23. VI. auf Blaikfjället, Wilhelmina (Lappland, Västerbottens Län) vom Forstbeamten Bo Witt-Strömer. Am 20. I. 1914 in der Gegend von Aubiers, Deux-Sèvres, Frankreich, am Flusse l'Argent geschossen. Mitt. und Ring durch Herrn Dr. Perrault. Zeit: 211 Tage.

Die Krickente ist ein echter Zugvogel. Wie im biologischen Teil zu sehen ist, liegt von 1913 ein Zugsdatum vor, und zwar betrifft auch dies Lappland: Pajala z. 15. September.

Dies ist das Ergebnis meiner Markierungen im Jahre 1913. Wie schon hervorgehoben, stand das Jahr 1913 viel im Zeichen des Experimentes, und ich hoffe, in den nächstfolgenden Jahren die Arbeit noch in erheblicherem Maße entwickeln zu können. Besonders sind jetzt die schwedischen Markierungen auf Schwimmvögel, Krähen, Stare und Schwalben zu konzentrieren. Jedoch wird überhaupt alles von Zugvögeln markiert, was zu erhalten ist.

Die erste Mitteilung der einlaufenden Ringfunde wird immer in „Fauna och Flora“, Tidskrift för biologi, Stockholm, veröffentlicht.

III. Biologisches.

In diesem Teile werden alle Beobachtungen biologischer Art — über Verbreitung, Nisten usw. — sowie die sporadischen Zugdaten eingezogen. Es ist natürlich eine sehr schwer zu beantwortende Frage, welche der eingelieferten Mitteilungen von wesentlicher Bedeutung sind. Viele Beobachtungen, die am heutigen Tage ganz unbedeutend erscheinen, können ja morgen ihre grosse Bedeutung haben. Und wenn wir die Aufgabe der Wissenschaft im Sinne Wilhelm Ostwalds auffassen, dass nämlich diese Aufgabe nicht nur darin ihr Ziel hat, die jetzigen Probleme zu beantworten, sondern auch für die in der Zukunft kommenden das Material einer Antwort zu schaffen, so ist für den Biologen der Weg immer gegeben. Von einem derartigen Gesichtspunkte aus kann ich auch nicht der heftigen Kritik beitreten, die von gewisser Seite gegen das „Anhäufen“ von ornithologischen Angaben in der Literatur ausgesprochen wird. Es ist ja gut und recht, dass man sagen kann, derartige Beobachtungen sind nicht methodisch ausgeführt. Nunwohl! Wenn die Beobachter Wissenschaftler oder wenigstens wissenschaftlich Gebildete wären, wäre das leicht zu sagen. Wir müssen aber damit rechnen, dass die allergrösste Menge dieser Beobachter im Lande vollkommen wissenschaftlich ungebildet ist. Sie sind Laien, Naturfreunde, die in ihren Mussestunden das Leben mit der Naturbetrachtung ermuntern. Natürlich kann man durch Beobachtungsformulare auch methodisch ausgeführte Aufzeichnungen von ihnen bekommen, wie ich es auch hier in Schweden getan habe, und wovon das Material (mit dem des Jahres 1914 zusammen) in der zweiten Hälfte dieses Berichtes bearbeitet werden wird, aber die Beobachter machen auch eine Menge auswärtige Beobachtungen. Und wenn diese Beobachtungen sich auch nicht in das eine oder andere methodische Schema hineinfügen lassen, kann ich doch nicht finden, dass darin irgendwelche Gründe gegeben sind, die den Wert derselben für immer leugnen.

Meine in schreibender Stunde allzu knapp bemessene Zeit erlaubt mir leider nicht, meinen methodischen Standpunkt mehr als ganz flüchtig zu berühren. Vielleicht kehre ich bei anderer Gelegenheit zu dieser Frage zurück.

Ich gehe somit zum eigentlichen Berichte über.

Die im Texte benutzten Abkürzungen sind die folgenden. Die Länsnamen wurden abgekürzt:

Malm. = Malmöhus Län, Krist. = Kristianstads, Blek. = Blekinge, Kbg. = Kronobergs, Jkpg. = Jönköpings, Klm. = Kalmar, Gtl. = Gottlands, Oestg. = Oestergötlands, Skbg. = Skaraborgs, Aelvs. = Aelvsborgs, Bohus = Göteborgs och Bohus, Hall. = Hallands, Nyk. (Sml.) = Nyköpings (Södermanlands), Oebr. = Öerebro, Sthlm. = Stockholms, Ups. = Upsala, Västml. = Västmanlands, Vml. = Värmlands, Kpb. = Kopparbergs, Gfl. = Gäfleborgs, Vnorrl. = Västernorrlands, Jtl. = Jämtlands, Västb. = Västerbottens, Norrb. = Norrbottens.

K. bedeutet Kirchspiel, A. = Ankunft, Z. = Abzug. S. o. = siehe oben, d. h., „der Ort ist vorher angeführt“.

1. *Colymbus arcticus* (L.), Polarseetaucher. Die Mehrzahl dieser Vögel verlässt nicht das Land, sie ziehen aber während des Winters zu Meer und sind an den schwedischen Meeresküsten, besonders der Westküste, sehr häufig, so lange es noch offenes Wasser gibt.

Not. Gällö, K. Refsund, Jtl. I. V.—12. IX. Wattrangi, Säfsnäs, Kpb. A. (22. IV.).

2. *Colymbus stellatus* (Brünnich.), Nordseetaucher. Eine grosse Menge überwintert wie der vorige. Manche scheinen jedoch von dem Lande wegzuziehen. Not. Gällö (siehe oben). 3. V.—18. IX.

2a. *Colymbus* (sp?). Not. Gäddede, K. Frostviken, Jtl. A. 9. V.

3. *Podiceps cristate* (L.), Haubensteissfuss. Not. In den achtziger Jahren trat der Haubensteissfuss im See Åsnen (Krbg.) zum erstenmal auf und verbreitete sich sehr schnell, so dass er während der letzten zwanzig Jahre sehr zahlreich geworden ist. Aehnlich ist das Verhältnis in vielen anderen Seen des Läns.

Sunnanvik, K. Skattelöf, Krbg. 1899: 7. IV., 1900: 17. IV., 1901: 20. IV.

4. *Podiceps auritus* (L.), Ohrensteissfuss. Not. Im Januar 1913 wurde ein halbtoter Vogel dieser Art in Idre, Kpb. (Mitteilung von Särna) angetroffen. Vorher nicht am Orte beobachtet.

5. *Carbo carbo* (L.), Kormoran. Not. In den letzten Jahren längs des Oesterdalälvens (Fluss in Kpb.), oberer Lauf, angetroffen. Brüten ist jedoch nicht beobachtet. Bei Leuchtturm Svenska Högarna, K. Rådmansö, Sthlm., in recht grosser Anzahl zu sehen.

6. *Ardea cinerea* (L.), Graureiher. Not. Während zweier aufeinanderfolgender Sommer beim Flusse Oesterdalälven im K. Särna beobachtet. Brüten nicht bekannt. In Gegend der Stadt Växjö (Krbg.) hielt sich etwa 1907 ein Paar Graureiher auf. Der eine wurde nach Angaben geschossen, der andere verliess dann die Gegend.

7. *Ciconia ciconia* (L.), Weisser Storch. Der weisse Storch gehört in unseren Tagen nur Schonen und Halland als Brutvogel. Betreffs seiner Zugszeit verweise ich auf meinen Aufsatz „Einige Zugsdaten des weissen Storches aus Schweden, 1903—1912“ (im Ornithol. Jahrbuche 1914, XXIV., S. 43). Inzwischen kann man den Vogel zufällig auch in anderen Gegenden sehen. Eine mir von einem sehr guten Vogelbeobachter gemachte Mitteilung, dass er vor einigen Jahren einen Sommer auf einem Moor bei Grötlingbo auf Gottland sogar brütete, aber dann wieder vom Orte verschwand, ist jedenfalls mit aller Vorsicht aufzunehmen.

Not. Beim Moor Lenstad auf Oeland 1910 den 18. V. beobachtet.

8. *Somateria mollissima* (L.), Eiderente. Not. Agö Leuchtturm, Hudiksvall, Gfl. Einzelne Individuen, vier bis fünf Exemplare, können inzwischen überwintern. Skansudde Leuchtturm, Västergarn, Gottland. A. 1911: 28. III., 1912: 22. III., 1913: 20. III.

9. *Oidemia fusca* (L.), Samtente. Not. Djupvik, K. Jockmock, Norrb. 13. V.—12. X. Stenkyrkehuk Leuchtturm, Gfl. A. 7. V.

10. *Harelda hyemalis* (L.), Eisente. Brütet nördlich vom Polarkreis, so an den lappländischen Seen, zieht aber im Winter südwärts zum offenen Wasser. Not. Stenkyrkehuk Leuchtturm. A. 1. X.

11. *Clangula clangula* (L.), Schellente. Brutgrenze geht durch Gestrikland, nördlich Dalarna, und Värmland. Nach Angaben in der Literatur zieht sie nur vom Eise weg und überwintert überall, wo es offenes Wasser gibt. Sie scheint nur in besonders strengen Wintern das Land ganz zu verlassen. (Kolthoff und Jägerskiöld: Nordens Fåglar u. a.)

Not. Gellivare, Norrb. A. 18. IV. Djupvik, K. Jockmock, Norrb. 13. V.—12. X. Rovalla, Pajala, Norrb. (26. IV.) 29. IV.—28. IX. Buberget, K. Degerfors, Västb. A. (18. IV.) 20. IV. Agö Leuchtturm, Hudiksvall, Gfl., überwintert inzwischen. Gäddede, K. Frostviken, Jtl. A. 3. V.

12. *Nettion crecca* (L.), Krickente. Not. Gellivare, Norrb. A. in den letzten Apriltagen. Pajala, Norrb. 10. V.—15. IX. Buberget, Västb. A. (17. IV.) 22. IV.

13. *Anas platyrhyncha* L. (*A. boschas* aut.), Stockente. Die Stockente ist in Schweden die häufigste der Anatiden. Sie brütet fast über das ganze Land. Oft zieht sie weg erst wenn die Seen zugefroren sind, und eine grosse Menge der Vögel dieser Art verlässt während des Winters das Land überhaupt nicht, wenn auch eine Verschiebung des Stammes nach Süden hin sehr wahrscheinlich ist. Dass jedoch wirklich auch ein wahrer Zug stattfindet, bestätigen die Ringbefunde van Oorts. Hier haben wir also zur endgültigen Lösung der Frage vor allem Markierungen in grossem Maße nötig. Uebrigens verweise ich auf meinen soeben veröffentlichten Aufsatz: „Till kändedom om gräsandens flyttningar i Sverige.“ Mit deutscher Zusammenfassung. (In Fauna och Flora.)

Not. Glöte, Linsell, Jtl. Fünf Exemplare haben überwintert. Diese Erscheinung wurde mehrmals in solchen Gewässern beobachtet, die im Winter teilweise offen sind. Finnbacken, K. Ytterhogdal, Jtl. Den letztverflossenen Winter hielt sich in einem Quellbache ein Individuum auf. Eines Tags im Februar wurde es im Bache in sehr ausgehungertem Zustande tot aufgefunden. Storjungafruns Leuchtturm, Gfl. Während des Winters in der Zeit zu sehen, wenn das Meer eisfrei war. Wika, Kpb. Einige Exemplare überwinterten. Am Orte ungewöhnlich. Björns Leuchtturm, K. Hällnäs, Ups. Ueberwinterte in kleinen Scharen. Gewöhnlich, da das Meer den ganzen Winter offen ist. Forstpark Grönbo, K. Ramskog, Oerb. Acht Individuen haben drei bis vier Jahre überwintert. Forstpark Sjuenda, K. Wårdinge, Sthlm. Recht viele zusammen überwintern. Sjöås, K. Lunda, Sthlm. Etwa 20 überwinterten. Vorher nicht bekanntes Verhältnis. Aes, K. Julita, Nyk. In der Regel überwintern 40—50 Stockenten. Starke Quellen kommen in dem vorbeifliessenden Flusse vor, und darum gibt es den ganzen Winter offenes seichtes Wasser. Bjärges, Gtl. Ueberwintert oft. Fårö Leuchtturm, Gtl. Etwa 50 überwintern jedes Jahr. Kapelluddens Leuchtturm, Bredsättra, Klm. Ueberwintert. Almvik, K. Törnefall, Klm. Eine geringere Anzahl überwintert jährlich. Harasjömåla, K. Jemshög, Blek.

Ueberwintert. Vallåsen, K. Voxtorp, Hall. Ueberwintert oft in recht grosser Anzahl am Flusse Stensån.

14. *Tadorna tadorna* (L.), Brandgans. Not. Skansudde Leuchtturm (s. o.), Gtl. A. 1911: 4. III., 1912: 7. III., 1913: 7. III. Kapelluddens Leuchtturm (s. o.), Klm. Z. 6. IX. Uddevalla, Boh. 1905: 26. III., 1906: 11. III., 1907: 10. III., 1908: 22. III., 1909: 25. III., 1910: 10. III.

15. *Cygnus cygnus* (L.), Singschwan. Not. Segerstads Leuchtturm, Klm. Trifft Mitte Oktober ein und verbleibt den ganzen Winter bis zum Frühling am Orte.

15a. *Cygnus* (spec.?), Schwan (Art?). In den Wintern 1909, 1910 und 1911 hielten sich Schwäne im Flusse Helige Å zwischen Helgasee und Bergkvara auf (wahrscheinlich den ganzen Winter). In milden Wintern ist der Schwan an der Ostküste Gottlands den ganzen Winter häufig zu sehen.

16. *Circus cyaneus* (L.), Kornweihe. Not. Boden, Norrb. A. 24. IV.

17. *Astur gentilis* L. (*A. palumbarius* aut.), Hühnerhabicht. Die alten Vögel ziehen im Winter in die südlichen Gegenden des Landes, wo sie im Flachlande allgemein überwintern. Die Jungvögel sind mehr ausgeprägte Zugvögel.

Not. Mo, K. Junsele, Vnorrl. Einzelne Exemplare überwintern. Diese Erscheinung mehrere Winter wahrgenommen.

18. *Buteo buteo* (L.), Mäusebussard. Not. Boden, Norrb. A. 24. IV. Kärrboda, K. Bergshammar, Sml. A. 1909: 7. IV., 1910: 18. III., 1912: 27. III. Almesåsen (Helås), K. Ryda, Skbg. A. 24. III. Getebro, K. Långemåla, Klm. A. 8. III.

19. *Archibuteo lagopus* (Brünnich), Raufussbussard.

Not. Gäddede, Jtl. (s. o.). A. 26. IV.

20. *Haliaeetus albicilla* (L.), Seeadler. Ein Paar überwinterte 1912 bis 1913 im Forstpark Skenholmen — eine Insel — im Kirchspiel Rute, Gtl. Der Adler hat nach Angaben an diesem Orte vorher nicht überwintert. Im Winter 1913/14 überwinterten auch diese zwei und waren jeden Tag am Eisrande sitzend zu beobachten. Hasen und Seevögel kommen am Orte reichlich vor.

21. *Milvus milvus* (L.), Roter Milan. Dieser Vogel scheint in Schweden immer mehr abzunehmen.

Not. Riis, K. Nor. Vrml. A. 1875: 12. IV., 1876: 13. IV. Beim Helgasee, Kbg., kommt der Vogel in einigen Exemplaren vor, wo er früher häufiger war. Der rote Milan wurde im Frühling 1913 auf Gottland von den Herren Kapitänen vom Artilleriekorps Gottlands, H. Lundgren und Arv. Zetterling, beobachtet.

22. *Cerchneis tinnunculus* (L.), Turmfalk. Not. Boden, Norrb. A. 25. IV.

23. *Falco merillus* Gerini. (syn. *F. aesalon* Tunst.), Zwergfalk.

Not. Ein Exemplar überwinterte einmal bei Aes, Nyk. (siehe unter Stockente). Erschien mehrmals des Tages am Wasser, wo er umherwatete.

24. *Falco subbuteo* (L.), Baumfalk. Not. Auch ein Baumfalk überwinterte einmal bei Aes. Meines Wissens ist ein Ueberwintern des Baumfalken in Schweden vorher nicht bekannt.

25. *Perdix perdix* (L.), Rebhuhn. Das Rebhuhn ist in Süd- und Mittelschweden ein häufiger Brutvogel. Nach der Literatur geht es nordwärts bis Västmanland und Jämtland. Ein Befund von Oefverkalix ist auch bekannt gemacht. (Jäg. Förb. Nya Tidskr. 1863.)

Not. Im Winter 1911—1912 befanden sich im Gebiet Rånbyns (s. o.) zwei Rebhühner, ♂ und ♀, den folgenden Winter waren sie aber wieder weg.

26. *Lagopus lagopus* L. (syn. *L. albus* Gmel.), Moorschneehuhn. Verbreitungsgebiete in Schweden: Die nördlichen Teile des Landes bis zum nördlichen Hälsingland, Dalarna, nördlich vom See Siljan und nördlich Wärmland. Soll auch im Kirchspiel Ed, Dalsland, angetroffen sein. (Kolth. und Jägerskiöld.)

Not. Im Winter 1912 wurde ein Exemplar 2 km westlich vom oberen Ende des Sees Norra Bullaresjön in Bohus Län geschossen.

27. *Fulica atra* (L.), Blässhuhn. Not. Am Merasjärvi, K. Muonionalusta, Norrb., im Dezember 1912 von einem Lappmanne geschossen. Getebro, Klm. (s. o.). A. 1. IV. Kvarnarp, K. Höreda, Jkpg. A. 4. IV.

28. *Scolopax rusticola* (L.), Waldschnepfe. Die Zugverhältnisse und partielle Ueberwinterung der Waldschnepfe in Schweden ist hier nicht zu erörtern. In einem bald erscheinenden Aufsätze habe ich die sich vorfindenden Zugdaten des letzten Jahrzehntes zusammengestellt und beleuchtet.

Not. Bjärges, Gtl. Ueberwintert oft. Fårö Leuchtturm, Gtl. Ueberwintert. Nabbelund, K. Böda, Oeland. Ein Exemplar überwinterte. (Jeden Winter ein bis mehrere.) Lur, Bohus. Ein Exemplar den 20. XII. beobachtet.

29. *Gallinago gallinula* (L.), Stumme Bekasine.

Not. Batjärv, Gfl. A. 26. IV.

30. *Gallinago gallinago* (L.), Gemeine Bekasine.

Not. Boden, Norro. A. 2. V. Buberget, K. Degerfors, Västerb. A. (21. IV.) 30. IV. Kulbäcksliden, K. Degerfors, Västerb. A. 22. IV. Oviken, Jtl. A. 29. IV. Riis, Nor, Vrml. A. 1890: 3. IV., 1902: 20. IV., 1912: 6. V. Getebro, Klm. (s. o.). A. 22. III. Lyckeback, Böda, Oeland. A. 8. IV.

31. *Gallinago major* (Gmelin.), Grosse Bekasine.

Not. Pajerim, K. Jockmock, Norrb. 19. V.—9. IX.

31a. *Gallinago* (sp.?), Bekasine (Art nicht angegeben).

Not. Merasjärvi, Norrb. (s. o.). (14. V.) 17. V.—10. IX.

32. *Pavoncella pugnax* (L.), Kampfhahn.

Not. Pajala, Norrb. A. 16. V.

33. *Tringoides hypoleucus* (L.), Flussuferläufer.

Not. Pajerim, K. Jockmock, Norrb. 14. V.—21. IX. Kulbäcksliden (s. o.), Västerb. A. 6. V. Wattrangi, K. Säfsnäs, Kpb. A. (5. V.) Gäddede, K. Frostviken, Jtl. A. 17. V.

34. *Totanus glareola* (L.), Brachwasserläufer.

Not. Buberget (s. o.), Västerb. A. 11. V. Kulbäcksliden (s. o.), Västerb. A. 28. IV.

35. *Totanus ochropus* (L.), Punktierter Wasserläufer.

Not. Backe, Dorotea, Vnorrl. A. 20. IV.

36. *Totanus fuscus* (L.), Grosser Rotschenkel.

Not. Boden, Norrb. A. 10. IV.

37. *Totanus totanus* (L.), Rotschenkel.

Not. Kulbäcksliden (s. o.), Västerb. A. 28. IV.

37a. *Totanus* (sp.?), Wasserläufer (Art?).

Not. Gäddede, Frostviken, Jtl. A. 16. V.

38. *Numenius phaeopus* (L.), Kleiner Brachvogel.

Not. Boden, Norrb. A. 11. IV.

39. *Numenius arquatus* (L.), Grosser Brachvogel.

Not. Boden, Norrb. A. 2. V. Pajala, Norrb. A. 24. IV. Riis, K. Nor, Vrml. A. 1904: 29. IV., 1908: 26. IV. Wattrangi (s. o.), Kpb. A. 15. IV. S. a Vadsbo, Skbg. A. 26. III. Skansudde Leuchtturm (s. o.), Gtl. A. 1912: 24. III., 1913: 6. IV.

40. *Aegialitis hiaticula* (L.), Sandregenpfeifer.

Not. Pajala, Norrb. 11. V.—13. IX.

41. *Eudromias morinellus* (L.), Mornellregenpfeifer.

Not. Pajala, Norrb. A. 28. IV. Svenska Högarnas Leuchtturm (s. o.), Sthlm. A. 30. V.

42. *Charadrius apricarius* (L.), Goldregenpfeifer.

Not. Särna Kirchdorf, Kpb. A. 5. V. Gäddede (s. o.), Jtl. A. 10. V.

43. *Vanellus vanellus* (L.), Kiebitz.

Not. Gellivare Kirchdorf, Norrb. In den ersten Maitagen beobachtet. Pajala, Norrb. A. 4. V. Riis, K. Nor, Vrml. A. 1876: 17. IV., 1889: 4. IV., 1912: 17. III. Särna Kirchdorf, Kpb. Ein Paar erschien zufällig den 29. IV. Kärrboda, K. Bergshammar, Nyk. A. 1909: 27. III., 1910: 19. III., 1911: 4. III., 1912: 28. III., 1913: 27. III. S. a Vadsbo, Skbg. A. 26. III. Kapelluddens Leuchtturm, Klm. Z. 6. IX. Getebro (s. o.), Klm. A. 7. III. Sunnanvik, K. Skattelöf, Kbg. A. 1899: 6. IV., 1900: 8. IV., 1901: 10. IV. Växjö, Kbg. A. 1908: 8. IV., 1911: 21. IV., 1912: 8. IV. Nidingens Leuchtturm, Onsala, Hall. Z. 31. X. Uddevalla, Bohus. A. 1905: 2. IV., 1907: 17. III., 1908: 25. III., 1909: 28. III., 1910: 3. IV. Skansudde Leuchtturm (s. o.), Gtl. A. 1911: 6. III., 1912: 2. III., 1913: 8. III.

44. *Haematopus ostralegus* (L.), Austernfischer.

Not. Uddevalla (s. o.). A. 1905: 26. III., 1907: 17. III., 1909: 28. III., 1910: 15. III., 1911: 12. III. Skansudde (s. o.). A. 1911: 1. IV., 1912: 21. III., 1913: 22. III.

45. *Rissa tridactyla* (L.), Dreizehige Möwe. Nach Schweden kommt die dreizehige Möwe nur im Winter, wo sie an der Westküste häufig ist. Besucht auch die Ostsee und ist inzwischen auch im Binnenlande angetroffen.

Not. Bei Särna Kirchdorf im Sommer tot gefunden. Vorher mehrmals längs des oberen Laufes des Oesterdalälven beobachtet.

46. *Larus canus* (L.), Sturmmöwe.

Not. Sunnavik (s. o.), Kbg. A. 1900: 16. IV., 1901: 19. IV. Umgegend der Stadt Växjö, Kbg. A. 1907: 9. IV., 1909: 26. IV., 1911: 15. IV., 1912: 30. III.

(Schluss folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Vom Buchfinken. Der sogenannte „Rulschton“ des Buchfinken („irr“ [Voigt] oder „trief“ [Naumann]) gilt im Volke als Vorzeichen für Regen. Diesen Ruf, der sonst überall, wo der Fink vorkommt, sehr oft, ja zuweilen bei trübem Wetter von allen Lautäusserungen des Vogels am häufigsten zu hören ist, habe ich in Braunschweig und der ganzen Umgebung trotz grösster Aufmerksamkeit noch nicht ein einziges Mal vernommen. Nach Osten zu hörte ich den Ruf zuerst im Elm, nach Süden in der Asse und dem Oder, die Grenze nach Westen und Norden habe ich noch nicht feststellen können. Die Tatsache, dass ein ganz gewöhnlicher Ruf eines Vogels in einem bestimmten, eng begrenzten Gebiet nicht zu hören ist, erschien mir der Erwähnung wert.

Braunschweig.

Kurt Kammerer.

Reiherente bei Braunschweig. Rud. Blasius schreibt auf Seite 63 seines Büchleins „Die Vögel des Herzogtums Braunschweig“ von der Reiherente: „Sehr selten scheint sie auch zu brüten, so beobachtete Wittig im Sommer 1893 auf dem Raffteiche bei Lehdorf ein Paar mit sieben kleinen Jungen.“ Nach diesem Wortlaut hat Blasius doch gewiss das Brüten des Vogels auf dem kleinen Raffteiche nur als ganz seltene Ausnahme angesehen und nicht als dauernd. (Vgl. F. Tischler, „Das Vorkommen der Reiherente in Deutschland“, Ornith. Monatsschr. 1916, Heft 8, S. 269.) Im übrigen nennt er sie einen sehr häufigen Nachtdurchzügler (in grösseren Scharen) von Mitte März bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Rendahl Hjalmar

Artikel/Article: [Erster ornithologischer Jahresbericht \(1913\) aus Schweden.
367-383](#)